



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corpus Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesanfang der drei-gehaltene Corpusseite oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 302.

Samstag, den 25. Dezember 1887.

88. Jahrgang.

## Weihnachten 1887.

Schwer bangt die Zeit —  
Des Krieges Wetterzeichen flammten im Osten,  
In schwerer Mühsal such' Europa's Heere kampfbereit  
Und jagend bebt die Welt vor blühter Entschädigung...  
Germania's Haupt umhüllt schwere Sorge  
Um ihren besten, auserlesnen Sohn,  
Des deutschen Volkes Stolz und Hoffnung,  
Der fern der Heimat die Genugung harret...  
In allen Gauen, allen deutschen Landen  
Erblüht ein einzig' heßes Fiehn zum Himmelsthor:  
„Erhalt' den Frieden uns, laß unsern Kaiser-  
sohn gelunden,  
Deß' Haupt des Friedens wie des Krieges Vorber-  
kranz umwunden,  
Laß, Herr, das Weihnachtsfest auf Erden  
Ein Fest der Freude und des Friedens werden!“  
Alois Semadeni.

\* Wiederum hält das Weihnachtsfest seinen Einzug in die Häuser und Herzen des deutschen Volkes. Allein in den freudigen Willkommensgruß, den Groß und Klein nach alter guter Sitte diesem schönsten Fest des christlichen Familienlebens darbringen, mischt sich jetzt, gleichwie bereits vor Jahresfrist, ein Anflug ernster Sorge, denn die schwierigen Zeitläuften entsprechend, welche über Deutschland und Europa hereinbrochen sind — nur daß das Gewölft, welches schon auf die letztvergangene Weihnachtsfeier seinen trüben Schattens breitete, sich jetzt noch tiefer und schwerer herabgelagert hat.

Fern vom deutschen Boden, in weltabgeschiedener Stille an italienischen Mittelmeeresküsten, sucht der Thronfolger des Deutschen Reiches, der Stolz und zugleich der Liebling seines Volkes, unser Kronprinz, Genugung von schwerem Siechtum. Wir alle, denen es vergönnt ist, das Weihnachtsfest daheim zu feiern, gedanken zu dieser Frist des theueren Kranken in San Remo, empfinden es mit tiefem Schmerz, daß seine Heimstätte im Vaterlande gegenwärtig verwaist dasteht, und aus Millionen treuer Herzen steigt inbrünstiges Fiehn zum Himmel empor, daß er die schwere Heimzahlung gnädig von dem geliebten Herrscherhaare der Hohenzollern und von dem mitbetroffenen deutschen Volke hinwegnehmen, daß er den Kronprinzen in voller frischer wiedererquickter Gesundheit den Seinigen, dem Leben und seiner erhabenen Sendung zurückgeben wolle. Das walt' Gott!

Aber die Sorge um den geliebten Kaisersohn ist es nicht allein, welche drohend an der deutschen Schwelle steht. Der rauchende Flügelschlag der Zeitgeschichte redet eine unheimliche Sprache; er dringt an unser Ohr wie Waffengetöse, wir dröhnen der Ehrfürst kriegerischer Gewaltthaten! Im Osten und Westen lagert es gewitternd, wir sehen, wie unheilvoller Gewölk von allen Seiten zum Zenith des politischen Firmaments emporsteigt und schauern vergebens nach dem reinigenden Windhauche aus, der die giftigen Schwaden, welche das Herz beklemmen und dem Auge jeden freien Blick in die Zukunft wehren, aus unserem Gesichtskreise hinweglegen könnte. Wollen wir einwirken auch an der Hoffnung einer noch möglichen Wendung zum Guten festhalten, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß sie nicht auf den stärksten Füßen steht — daß Deutschland vielleicht schon bald seiner ganzen Kraft zur Abwehr feindlichen Ueberfalls bedürfen wird.

Mag es drum sein! Ein starkes Herz schlägt desto höher, je dräuender die Wogen des Ungemachs sich emporstürmen. Liegt die Zukunft in Dunkel gehüllt, so wollen wir uns die Feier des gegenwärtigen Weihnachtsfestes doch nicht kleinmüthig verkümmern lassen, sondern sie umso mehr im rechten Geiste begehen. Wir sind stark im dreifachen Vertrauen: auf unsern Herrgott im Himmel auf unsere gute Sache und auf unser gutes Schwert. Denn des gnadenreichen Rathschlusses der Vorsehung ist unser deutsches Vaterland aus jahrvierhundertlanger Erniedrigung zu verjüngter nationaler Gegenwart emporgestiegen, unter den herrschergewaltigen Anspitzen eines Kaisers, der schon von früherer Jugend an in unermüdbar pflichtstrenger Arbeit am Werke der nationalen Wiedergeburt thätig, dem es beizuhelfen war, selbigen das Ideal seines Lebens zu ruhmvollster Verwirklichung zu führen, und der, obwohl in der Fülle des Greisenalters, noch heut in körperlicher Mithigkeit und Geistesfrische an der Spitze der Nation, ein leuchtendes Beispiel für alle, einberühmter Kaiser Wilhelm, der verkörperte Geist Genies des deutschen Volkes.

Wo Kaiser Wilhelm ist, da ist auch die gute Sache — das fühlen wir alle im tiefsten Herzen — und das gute

Schwert. Unser Kaiser ist seinem Volke ein milder und gütiger, aber auch ein strenger und gerechter Herrscher. Wie er selber Seine ganze Kraft in den Dienst des Gemeinwohls stellt, so verlangt er auch von jedem Einzelnen, daß er mit Gut und Blut dem Vaterlande diene. Noch in allerjüngster Zeit hat der Kaiser von dem deutschen Volke erneute militärische Kraftanstrengungen gefordert und es bereit gefunden, alles, was in seinen Kräften steht, zu thun, um nach menschlichem Ermessen die Vertheidigung des Vaterlandes sicher zu stellen. Das deutsche Schwert ist zu Hieb und Stöß bereit, und wird, wenn die Stunde schlägt, seine gute Kraft bewähren mit Gott für König und Vaterland.

So möge denn, trotz drohender Wetterzeichen, das deutsche Weihnachtsfest auch diesmal dem deutschen Volke ein gesegnetes sein, möge der von ihm ausgehende helle Strahlentanz die rechte Feiertagsweize über die Gegenwart, die uns noch voll und unverfälscht zu eigen gehört, ausgießen, und in Erfüllung gehen lassen die Jubelbotschaft: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

\* Den Mitgliedern der badischen Kammer ist durch den Staatsminister Dr. Turban ein Handzettel des Großherzogs zugegangen, in welchem der Großherzog mittheilt, daß er dem Kronprinzen den Ausdruck der Theilnahme des Landtages übermittelt habe. Die Kundgebung habe den Kronprinzen tief gerührt. Bei der zur Zeit fühlbaren Besserung glaube sich der Kronprinz zu der Hoffnung berechtigt, mit Gottes Hilfe bereits noch die Kraft wiederzufinden, seine Pflichten dem Vaterlande gegenüber erfüllen zu können. „Ich lege Mein Vertrauen“, habe der Kronprinz geantwortet, „auf Der, der unsere Geschichte in Händen hält und der sich uns so häufig gnädig erweise, wenn wir uns von Gefahren umgeben wüßten. Wenn aber etwas Fröhliches im Stande ist, aufzuziehen und wohlzutun, so ist es die allgemeine Theilnahme, welche Mir das getammte Vaterland zu erkennen gegeben hat; nie werde Ich dies vergessen. Mir ist zu Muthe, als lei ein Band mehr zwischen Meinen Vandalen und Mir entstanden, welches Mir beweist, daß ein größeres Vertrauen, als Ich es für möglich hielt, auf Mich gesetzt wird. Gehe Gott, daß Mir noch die Gesundheit geboten wird, Mich dessen würdig zu erweisen.“

\* Eine anscheinend inspirirte Mitteilung der „N. Fr. Presse“ bezieht, die österreichische Regierung habe von Petersburg beruhigende Aufklärungen erhalten. Die Truppenverchiebung sei nur eine Consequenz der nach dem Türkenkrieg begonnenen Reorganisation; die Aufstellung der Armee hätte durchaus keinen aggressiven, sondern lediglich den Zweck, vom kaiserlichen Hof zum schwarzen Meer einen militärischen Grenzorden zu etablieren. Die „Kol. Corr.“ erhält von ihrem bekanntlich sehr officiösen Petersburger Berichterstatter allerdings unter Reserve, Mittheilung, daß es wegen des Artikel im „Anvalden“ zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Jaren und dem Kriegsminister Bannowski gekommen sei.

\* Die „Wiener Militärztg.“ erklärt, die Frage: ob Krieg, ob Frieden?, werde im nächsten Monat (Januar) praktisch entschieden werden. Man dürfe nämlich nicht vergessen, daß in Rußland seit dem 13. November die Rekruten ausgehoben und ihren Stammkörpern zugeführt worden. „Am 13. Januar wird diese Arbeit beendet sein, und dann wird die Frage entstehen, ob die normalmäßigen Verurlaubungen der ältest-gedienten Leute eintreten werden, oder nicht. Beßst Rußland auch nicht eine Stunde lang einen höheren Verpflegestand des Heeres aufrecht, als normale Friedenszeit beträgt, dann werden wir annehmen dürfen, daß das Jarenreich den Frieden will. Geschieht es aber, daß stillschweigend die gesammelten Rekruten über den normalen Etat bei den Truppen stehen, dann will Rußland den Krieg, und dann müssen auch wir ihn wollen. Seien wir also auf der Hut vor den Thun des Jaren.“

\* Der König von Serbien richtete an die Deputirten folgende, in jetziger Lage besonders charakteristische Worte: „Zünftlere Wollen thümen sich auf an dem politischen Horizont Europas, ein slavischer Krieg bedroht Europa. Germanismus und Sclavismus werden sich gegenüberstehen. Es ist uns die Frage, wie wir uns zu benehmen haben. Die Antwort ist eine leichte: Wir müssen unsere National-Interessen wahren und sehr darauf achten, daß die serbische Nationalidee nicht mit der slavischen Nationalidee vermischt.“

\* Ueber die Studentenunruhen in Rußland liegt jetzt eine amtliche Kundgebung vor, aus welcher der sehr be-

deutliche Umfang der studentischen Bewegung trotz der sehr bemerklichen Abchwägungen erhellt.

Petersburg, den 23. Decbr. Der „Regierungs-Anzeiger“ meldet: In der vergangenen Woche lieren Nachrichten über Aufstürmungen in den höheren Lehranstalten von Charlottendahl und Krasn ein. Zu dem Charlottendahl technologischen Institut veranlaßten die Studenten eine Versammlung und verweigerten den Behörden den Gehorsam. Gegen 30 Studenten der Charlottener Universität verließen am 15. d. M. (3. A. St.) pöblich die Institution und vereinigten sich nach vorheriger Abmachung auf der Straße mit einer Anzahl von Reichthümern des technologischen und Veterinär-Instituts, vertrieben Aufstürmungen und schlugen die Fenster der unteren Etage des Universitäts-Gebäudes ein. In der Odeßer Universität arrangirten die Studenten am 14. d. M. (2. A. St.) ebenfalls eine Zusammenkunft, führten die Vorlesungen und verweigerten die Vorhebung der betreffenden Universitätsordnung. In Kasan hielt am 16. d. M. (4. A. St.) eine größere Anzahl Studenten der Universität und des Veterinär-Instituts ähnliche Versammlungen ab, wobei die Oeder der Vorlesungen schädlich bedenklichen Stellen, wie diejenigen der Odeßer Universität. In diesen drei Universitäten und in dem Charlottener technologischen Institut wurden die Vorlesungen eingestellt. Durch den Vergleich mehrerer hierbei zu Tage getretenen Umstände ergibt sich, daß bei allen diesen Unruhen Aufstößen ähnlicher Art mitemit. Der Vogen ist gegenüber den russischen Universitäten offenbar so gespannt, daß eine weitere Ausbreitung desselben nicht möglich ist. Jeder Theilnehmer an den Unruhen weiß, welches schwere Schicksal er auf sich hereinzieht, wenn nichtbestimmten die offene Aufsehung erfolgt, so ergiebt sich, wie ernst die Sache liegt.

\* Nach einer vorläufigen Uebersicht über die Ergebnisse der Rübenzuckerfabrikation in dem Campagnonjahre von 1887/88 waren in demselben 391 Rübenzuckerfabriken im Betriebe. Davon 126 in der Provinz Sachsen einschließlich der schlesischen Unterprovinzen. Nach der Provinz Sachsen befinden sich die meisten Fabriken in Schlefien (56), Hannover (44), Braunschweig (32) und Pommern (30). Die Menge der bis zum ersten December verarbeiteten Rüben betrug 54.194.772 Doppelcentner (davon 28.948.409 Doppelcentner schlesischer). Die daranz genommene Füllmenge betrug 3.465.566 Doppelcentner. Das in der Campagne nutzbare noch zu verarbeitende Rübenquantum betrug 15.568.902 Doppelcentner, so daß sich die Menge der verarbeiteten und noch zu verarbeitenden Rüben insgesammt auf 69.763.674 Doppelcentner stellen würde. Es ist das nicht unerheblich weniger als im Campagnonjahre 1886/87, in welchem in 461 Fabriken 83.006.712 Doppelcentner Rüben verarbeitet wurden.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verzeichnisse der während des Prüfungsjahres 1886/87 von den zuständigen Centralbehörden approbirten Aerzte, Zahnärzte, Fidejuciarer und Apotheker. Dasselbe bezieht die Zahl der approbirten Aerzte in Preußen 505, in Bayern 405, in Sachsen 97, in Württemberg 15, in Baden 97, in Hessen 11, in Mecklenburg-Schwerin 25, im Großherzogthum Sachsen und in den sächsischen Herzogthümern 37 und in Ost-Preußen 39; die Zahl der approbirten Zahnärzte in Preußen 39, in Bayern 5, in Baden 6, in Sachsen 1 und in Hessen 4, die der approbirten Fidejuciarer in Preußen 79, in Baden 20, in Sachsen 14, in Württemberg 8 und die der approbirten Apotheker in Preußen 218, in Bayern 95, in Sachsen 51, in Württemberg 6, in Baden 27, in Hessen 15, in Mecklenburg-Schwerin 3, im Großherzogthum Sachsen und den sächsischen Herzogthümern 2, in Braunschweig 21 und in Ost-Preußen 16.

\* Bezeichnend wird jetzt Klage darüber geführt, daß die aarurter Spiritus, wenn er zum Brennen verwendet wird, einen unangenehmen Geruch verbreite und die Schuld daran wird ausschließlich dem neuen Denaturationsmittel beigemessen. Von einem mit den Verhältnissen völlig vertrauten Kenner wird uns berichtet, daß dieser Uebelstand nur nicht geringen Theile auch durch schlechte Qualität des Spiritus bedingt sei, der dann eine große Menge Anfecht erhalte.

\* Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ ist in einem längeren Artikel die Möglichkeit zu, daß die Wiedereinführung der Verurteilung gegen die Urtheile der Strafakademie in's Auge gefaßt werden könne, wenn gleichzeitig mit dieser Verurteilung des Reichstages eine Erhöhung des Wiedererwählungs-Voraussetzungen erfolge.

\* Der preussische Arbeitsminister verfügt, daß bei den Staatsbahnen die Amtskunden der Eisenbahnbeamten, welche in erster Linie für die Sicherheit des Verkehrs verantwortlich sind, nicht über acht Stunden ausgebeht werden. Es drängt sich die Vermuthung auf, daß die namentlich in Folge des Wommeter Eisenbahn-Unfalls von der Preße umgetragene Klage wegen Geschäftsverhinderung der Stationsvorsteher etc. hier Veranlassung zu dieser großen Freieren willkommenem Besetzung gegeben hat.

## Telegraphische Nachrichten.

München, 23. December. Der Magistrat hat das Pensionirungsgesuch des ersten Bürgermeisters Erhardt, welches schwer erkrankt ist, genehmigt.

Nachen, 23. December. Die 1. enallische Post vom 22. d. M. ist angeschlossen. Grund: Stauffer Bebel ist krank.

Wien, 23. December. Das „Freundenblatt“ demurrirt die Nachricht des Pariser Correspondenten des „Etoile d'Asie“ betreffend die Verhandlungen wegen Einberufung einer Konferenz zur Regelung der bulgarischen Frage und einer kollektiven Note an den Fürsten Ferdinand mit der Aufforderung, Bulgarien zu verlassen.

Bern, 23. December. Der Nationalrath hat den Antrag des Bundesraths, schon jetzt einen Ausschuß für die Beratung der Angelegenheit betreffend den Rückfall der Norddeutschen Reichsbahn, mit 26 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Der Landrath hat den bezüglichen Antrag des Bundesraths gleichfalls mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.







in orientalischen Sitten fest, meinet man gelegentlich eines Besuchs bei den in Göttingen weilende Prinzessin Clementine der bulgarischen Damesellschaft, Majita" abstrakte. Diese Gesellschaft hat keine offiziellen Sitzungen, und ihre Mitglieder waren also in nicht geringer Verlegenheit, als ihnen der Besuch der Prinzessin angedeutet wurde — denn wo Sireh Dohlet empfangen? Das Heim der ehrenwerten Botschafterin war zu klein und zu befehligen klein; kein Lokal der Stadt war für die festgelegte Stunde disponibel. Man half sich aus der Verlegenheit, indem man die Gastfreundschaft der Frau Ghiffotti, Wartin des Wladimir-Gebietes, appellierte, die eine der gescheiterten Absichten der Gesellschaft ist. Diese brachte ihm, der Gesellschaft ihren Salon zur Verfügung zu stellen, vorerst bedingungslos, doch in der letzten Stunde anderen Sinnes werdend, stellte sich Frau Ghiffotti einen Moment vor der Ankunft der Prinzessin vor die Thüre des Hauses und trat zurück. Die Gesellschaft, die sich ihrer Fremdbildung über ihres Wohlwollens erwiderte. Man stellte sich nun den Zorn der zurückgebliebenen Damen vor! Es entstand ein wahres Gurren der Entrüstung gegen die Frau Ghiffotti, und die befehligten Damen dankten ihr frohlockend, daß die am nächsten Tage einberufene General-Versammlung der Gesellschaft, Majita" der Gemahlin des Oberarztes offiziell eröffnen ließ, daß sie angehört habe, Mitglied der Gesellschaft zu sein und daß diese Angelegenheit einer sehr peinlichen Einbildung gewidmet sei.

Die Verhandlungen deutscher Gewerbetreibender zur Verbesserung der internationalen Ausstellung zu Melbourne haben gegenwärtig einen so beträchtlichen Umfang angenommen, daß die offizielle Beihilfe Deutschlands eine Impolitanz werden dürfte; bekanntlich ist die Preis zur Annahme bis zum 20. Dezember d. Jahres, Berlin, Kassel, Wiesbaden, Wiesbaden, Wiesbaden verlängert worden.

Mit den bereits mehrfach beschriebenen Pleistozänen und Quaternären, deren Vorkommen in der Gegend von Berlin, dessen geologische Beschaffenheit, sollen vorerst Feststellungen am Rhein, sowie die Feststellungen Königsberg und Posen ausgearbeitet werden.

Die sächsischen und andere außerpreussische Eisenbahnverwaltungen fordern, allerdings erst in neuerer Zeit, als Vorbedingung für eine Forderung der Erhaltung auf nicht ausgenutzte oder unbenutzte Wägen, außer dem Nachweis der Nichtbenutzung auch den, daß Kranich oder andere nicht in der Nähe der Wägen liegende Ursachen die Nichtausnutzung veranlassen haben. Dem entgegen wird jetzt von der „Nat. Ztg.“ darauf aufmerksam gemacht, daß die preussischen Eisenbahnverwaltungen höherer Stellung folgend, unter keinen Umständen mehr als das normale tarifräumliche Fahrgeld für die tarifmäßige Leistung der Eisenbahn beanspruchen, sofern die zur Erhaltung in Frage kommende Differenz nicht eine ganz geringfügige ist.

Watermord. Der 18jährige Tischler Peter Dahm ertrank in Trier am 21. d. seinen Vater. Der Vatermörder ist verhaftet.

Die israelitischen Verzeierungen, welche der Souverän, angeordnet hat, waren die Folge eines höchst unglücklichen Todes des Damme, der in einer Ausdehnung von 6 Kilometern dem drängenden Wasser wies. Ungefährlichen Menschen sind in den drei Provinzen, welche die Ueberfluthung bedrohte, aus dem Leben gekommen und die Sanftmänner, die der König nicht fürchtete, haben viele Tausende auf angesehnen Landen in Wüste verwandelt. Der Gouverneur von Honan hat eine Anleihegeschickung sich selbst aufgelegt, ist aber vom Kaiser begnadigt worden, ebenso hat der mit der Ueberfluthung der Dämme betraute Beamte für sich sowohl wie für einige andere Beamte Verzeierung beantragt.

Am einem der letzten Tage fand in der Nähe von Rouen ein großes Wetts-Bojen zwischen dem Engländer Smith und dem Amerikaner Alvirane statt. Die englische Polizei hatte von diesen Unternehmen Nachricht erhalten und hatte der Gesellschaft von fünfzig Personen, welche am Sonntag Abend London verlassen, zwei Detachements nach, welche aber zu spät in Rouen anlangten. Die beiden Champions und ihre Anhänger, deren jeder 25 Pf. für das Vergnügen bezahlen mußte, dem Kampf betrug, waren schon mit dem pariser Zuge abgereist und in Rouen angekommen, wo ein gemehrtes Schiff ihrer fahrte; nach einigen Streuz- und Durcheinanderzünden lief er auf einer Insel. Die beiden Kämpfer entzündeten sich vollständig bis auf die Hüften und gingen auf dem unpartheiischen geübten Zeichen los. Der Kampf währte mit sechs Unterbrechungen von je fünfzig Sekunden mehrere Stunden und mußte bei eintretender Dunkelheit als unentschieden aufgehoben werden. Beide Boyer sind jämmerlich geschunden, was nicht hindert, daß sie demnächst mit unerschöpflicher Nothdurft durchgeführten Wettreiz endgültig zum Austrag bringen wollen. Wetter auf Skizzen: 3 gegen 1.

Ein Miesbau. Man telegraphirt aus Calcutta, 18. Dezember: Das Hauptergebnis der vergangenen Woche war die Einführung der Differenz-Eisenbahnbrücke bei Benares durch den Vizir. An diesem großen Werke, welches das Rey der Ind. und Hochland-Gebirge abschließt und das Ebnende die Bahn mit der Hindischen Eisenbahn verbindet, ist über sechs Jahre gebaut worden. Die Ingenieure hatten eine schwierige Aufgabe zu lösen, da der Gangen an der gewählten Stelle 3000 Fuß breit ist, bei einer Tiefe von 37 Fuß in der trockenen und bis zu 92 Fuß in der Regenzeit. Die Brücke sollte ferner sowohl dem Wagen als dem Eisenbahnverkehr dienen. Die Brücke hat 16 Spannungen, 7 von 356 Fuß und 9 von 114 Fuß, so daß die Gesamtlänge 3518 Fuß beträgt. Der Bau hat 6076207 Rupien gekostet, also 1727 Rupien der Fuß, was für Indien, namentlich in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse, als sehr billig bezeichnet werden muß.

Coramane Eltern. Eine Münchener Korrespondenz schreibt: Die Tagelöhner-Gelente Johann und Marie Renz in Schwabing standen schon seit längerer Zeit bei der Nachbarschaft im Verdachte, daß sie ihre 3 Kinder im Alter von 7-10 Jahren fortgesetzt in unmenselicher Weise mißhandeln und verwardolten. Eine am letzten Sonntag durch die Gendarmen in Schwabing vorgenom-

mene Visitation bestätigte diesen Verdacht in schauerlicher Weise. Diese drei Kinder waren in den Keller eingesperrt; dort war ihnen mittelst einiger alter Bretter ein halb versauten Strobes eine Lagerstätte bereitet, ein Stück Kupferzeug bildete ihre Jacke. Die Kinder selbst, stark ausgezehrt, in Lumpen gekleidet, am ganzen Körper mit Ungeheuer bedeckt, horeten im Bild des Jammers. Die Kinder wurden auf disziplinarische Anordnung in das Kist auf Lager verbracht. Gegen die Eltern ist strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

Ein Gotteshaus ist in der Umgebung von Potsdam wiederum entzündet und nach der „Nat.“ am Donnerstag eingeebnet worden. Die erste Inangung zu seiner Erbauung gab das Kronprinzliche Paar. Das Dorf Al-Goltau hatte bis dahin ein unanehmliches Kirchlein. Als dasselbe vor einem Jahre wegen Baumfälligkeit geschlossen werden mußte, wurde von der kaiserlichen Regierung zu Potsdam die des National über die Gemeinde, eine Filiale von Caputh, führt, für den Neubau auf Wunsch der Frau Kronprinzessin ein Plan ausgearbeitet, welchem die Kirche zu Zerlan in Tropol zum Vorbild diente, die das Wohlgefallen der hohen Frau erregt hatte.

Die sechszehnjährige Tochter eines Majors in Wien hat verbracht, sich durch Ertrinken das Leben zu nehmen. Ueber die Motive, welche das junge Fräulein zu dem Entschlusse geführt, in momentaner Aufregung nach dem Revolver zu greifen, werden folgende Details mitgeteilt: Fräulein Hedwig, ein wohlgezeugenes, auffallend hübsches Mädchen, wurde vor einigen Tagen auf dem Heimwege aus der Nähe eines von einem elegant gekleideten jungen Manne angeprochen. Der Unbekannte begleitete die Majorstochter, trotz ihres entschiedenen Protestes, bis zur nächsten Straße. Die Eltern des Mädchens erlangten von dieser Begegnung Kenntniss und der Major hielt seiner Tochter das Unthunliche einer solchen Begleitung vor und meinte, daß sie dieselbe mit größerer Entschiedenheit hätte ablehnen müssen. Das Mädchen behauptete, seine Pflicht hinlänglich getan zu haben und nahm sich die dierliche Ermahnung so sehr zu Herzen, daß es bitterlich weinend in das Schlafzimmer eilte und dort mit einem Revolver sich seinen Leben ein Ende machen wollte. Die Verlegung, welche sich Fräulein Hedwig zugezogen, wurde von dem herbeigeeilten Arzte als leichte und ungeschädliche bezeichnet.

Die erzkaiserliche Maßricht, daß in Südwestafrika Goldminen aufgefunden worden sind, deren Ausbeutung nicht nur lohnend, sondern sogar vielversprechend erscheint, beschäftigt sich mehr und mehr. Von Weichs wegen wird für das Schutzgebiet ein Gesetz, betreffend die Regelung der Goldausgrabung vorbereitet, das den Reichstag noch in dieser Saison beschäftigen soll. Die Südwestafrikanische Gesellschaft trifft Vorbereitungen mannichfacher Art zur Gewinnung der Goldeze und deren Bearbeitung. Das Gesetz über die Conzulargerichtsbarkeit wird demnächst durch K. Verordnung für das Südwestafrikanische Schutzgebiet eingeführt werden.

**Tageskalender.**

**Dienstag, 27. Dezember 1887.**

Reichsanwältler Berlin: Preuss. Syndicatsrat, Monats 8 bis 9 Uhr in Reichenstraße. Herrs. Janmann u. D. K. Anwalt. Herrs. Berlin-Galle: 10. in der Hotel Galle zur Kasse. Herrs. Hagenberg: 10. in der Hotel Galle zur Kasse. Herrs. Hagenberg: 10. in der Hotel Galle zur Kasse. Herrs. Hagenberg: 10. in der Hotel Galle zur Kasse.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge nach Halle.**

Nach	Abgang	Ankunft
Halle	3.10	3.20
Halle	3.30	3.40
Halle	3.50	4.00
Halle	4.10	4.20
Halle	4.30	4.40
Halle	4.50	5.00
Halle	5.10	5.20
Halle	5.30	5.40
Halle	5.50	6.00
Halle	6.10	6.20
Halle	6.30	6.40
Halle	6.50	7.00
Halle	7.10	7.20
Halle	7.30	7.40
Halle	7.50	8.00
Halle	8.10	8.20
Halle	8.30	8.40
Halle	8.50	9.00
Halle	9.10	9.20
Halle	9.30	9.40
Halle	9.50	10.00
Halle	10.10	10.20
Halle	10.30	10.40
Halle	10.50	11.00
Halle	11.10	11.20
Halle	11.30	11.40
Halle	11.50	12.00
Halle	12.10	12.20
Halle	12.30	12.40
Halle	12.50	1.00
Halle	1.10	1.20
Halle	1.30	1.40
Halle	1.50	2.00
Halle	2.10	2.20
Halle	2.30	2.40
Halle	2.50	3.00
Halle	3.10	3.20
Halle	3.30	3.40
Halle	3.50	4.00
Halle	4.10	4.20
Halle	4.30	4.40
Halle	4.50	5.00
Halle	5.10	5.20
Halle	5.30	5.40
Halle	5.50	6.00
Halle	6.10	6.20
Halle	6.30	6.40
Halle	6.50	7.00
Halle	7.10	7.20
Halle	7.30	7.40
Halle	7.50	8.00
Halle	8.10	8.20
Halle	8.30	8.40
Halle	8.50	9.00
Halle	9.10	9.20
Halle	9.30	9.40
Halle	9.50	10.00
Halle	10.10	10.20
Halle	10.30	10.40
Halle	10.50	11.00
Halle	11.10	11.20
Halle	11.30	11.40
Halle	11.50	12.00
Halle	12.10	12.20
Halle	12.30	12.40
Halle	12.50	1.00
Halle	1.10	1.20
Halle	1.30	1.40
Halle	1.50	2.00
Halle	2.10	2.20
Halle	2.30	2.40
Halle	2.50	3.00
Halle	3.10	3.20
Halle	3.30	3.40
Halle	3.50	4.00
Halle	4.10	4.20
Halle	4.30	4.40
Halle	4.50	5.00
Halle	5.10	5.20
Halle	5.30	5.40
Halle	5.50	6.00
Halle	6.10	6.20
Halle	6.30	6.40
Halle	6.50	7.00
Halle	7.10	7.20
Halle	7.30	7.40
Halle	7.50	8.00
Halle	8.10	8.20
Halle	8.30	8.40
Halle	8.50	9.00
Halle	9.10	9.20
Halle	9.30	9.40
Halle	9.50	10.00
Halle	10.10	10.20
Halle	10.30	10.40
Halle	10.50	11.00
Halle	11.10	11.20
Halle	11.30	11.40
Halle	11.50	12.00
Halle	12.10	12.20
Halle	12.30	12.40
Halle	12.50	1.00
Halle	1.10	1.20
Halle	1.30	1.40
Halle	1.50	2.00
Halle	2.10	2.20
Halle	2.30	2.40
Halle	2.50	3.00
Halle	3.10	3.20
Halle	3.30	3.40
Halle	3.50	4.00
Halle	4.10	4.20
Halle	4.30	4.40
Halle	4.50	5.00
Halle	5.10	5.20
Halle	5.30	5.40
Halle	5.50	6.00
Halle	6.10	6.20
Halle	6.30	6.40
Halle	6.50	7.00
Halle	7.10	7.20
Halle	7.30	7.40
Halle	7.50	8.00
Halle	8.10	8.20
Halle	8.30	8.40
Halle	8.50	9.00
Halle	9.10	9.20
Halle	9.30	9.40
Halle	9.50	10.00
Halle	10.10	10.20
Halle	10.30	10.40
Halle	10.50	11.00
Halle	11.10	11.20
Halle	11.30	11.40
Halle	11.50	12.00
Halle	12.10	12.20
Halle	12.30	12.40
Halle	12.50	1.00
Halle	1.10	1.20
Halle	1.30	1.40
Halle	1.50	2.00
Halle	2.10	2.20
Halle	2.30	2.40
Halle	2.50	3.00
Halle	3.10	3.20
Halle	3.30	3.40
Halle	3.50	4.00
Halle	4.10	4.20
Halle	4.30	4.40
Halle	4.50	5.00
Halle	5.10	5.20
Halle	5.30	5.40
Halle	5.50	6.00
Halle	6.10	6.20
Halle	6.30	6.40
Halle	6.50	7.00
Halle	7.10	7.20
Halle	7.30	7.40
Halle	7.50	8.00
Halle	8.10	8.20
Halle	8.30	8.40
Halle	8.50	9.00
Halle	9.10	9.20
Halle	9.30	9.40
Halle	9.50	10.00
Halle	10.10	10.20
Halle	10.30	10.40
Halle	10.50	11.00
Halle	11.10	11.20
Halle	11.30	11.40
Halle	11.50	12.00
Halle	12.10	12.20
Halle	12.30	12.40
Halle	12.50	1.00
Halle	1.10	1.20
Halle	1.30	1.40
Halle	1.50	2.00
Halle	2.10	2.20
Halle	2.30	2.40
Halle	2.50	3.00
Halle	3.10	3.20
Halle	3.30	3.40
Halle	3.50	4.00
Halle	4.10	4.20
Halle	4.30	4.40
Halle	4.50	5.00
Halle	5.10	5.20
Halle	5.30	5.40
Halle	5.50	6.00
Halle	6.10	6.20
Halle	6.30	6.40
Halle	6.50	7.00
Halle	7.10	7.20
Halle	7.30	7.40
Halle	7.50	8.00
Halle	8.10	8.20
Halle	8.30	8.40
Halle	8.50	9.00
Halle	9.10	9.20
Halle	9.30	9.40
Halle	9.50	10.00
Halle	10.10	10.20
Halle	10.30	10.40
Halle	10.50	11.00
Halle	11.10	11.20
Halle	11.30	11.40
Halle	11.50	12.00
Halle	12.10	12.20
Halle	12.30	12.40
Halle	12.50	1.00
Halle	1.10	1.20
Halle	1.30	1.40
Halle	1.50	2.00
Halle	2.10	2.20
Halle	2.30	2.40
Halle	2.50	3.00
Halle	3.10	3.20
Halle	3.30	3.40
Halle	3.50	4.00
Halle	4.10	4.20
Halle	4.30	4.40
Halle	4.50	5.00
Halle	5.10	5.20
Halle	5.30	5.40
Halle	5.50	6.00
Halle	6.10	6.20
Halle	6.30	6.40
Halle	6.50	7.00
Halle	7.10	7.20
Halle	7.30	7.40
Halle	7.50	8.00
Halle	8.10	8.20
Halle	8.30	8.40
Halle	8.50	9.00
Halle	9.10	9.20
Halle	9.30	9.40
Halle	9.50	10.00
Halle	10.10	10.20
Halle	10.30	10.40
Halle	10.50	11.00
Halle	11.10	11.20
Halle	11.30	11.40
Halle	11.50	12.00
Halle	12.10	12.20
Halle	12.30	12.40
Halle	12.50	1.00
Halle	1.10	1.20
Halle	1.30	1.40
Halle	1.50	2.00
Halle	2.10	2.20
Halle	2.30	2.40
Halle	2.50	3.00
Halle	3.10	3.20
Halle	3.30	3.40
Halle	3.50	4.00
Halle	4.10	4.20
Halle	4.30	4.40
Halle	4.50	5.00
Halle	5.10	5.20
Halle	5.30	5.40
Halle	5.50	6.00
Halle	6.10	6.20
Halle	6.30	6.40
Halle	6.50	7.00
Halle	7.10	7.20
Halle	7.30	7.40
Halle	7.50	8.00
Halle	8.10	8.20
Halle	8.30	8.40
Halle	8.50	9.00
Halle	9.10	9.20



# Neujahrskarten!

in großartigster, unüber-  
trefflicher Auswahl  
in den neuesten Mustern am schön-  
sten und billigsten bei

Wilh. Schwarz, Leipzigerstraße 20.

**Vater Rhein**  
Weinfluben- und Aulern-Salon  
gr. Märkerstrasse 14  
(Fernsprech-Anschluss 169)  
empfiehlt  
**Pa. Holländer Austern**  
in der Weinstube Dtzd. M. 1,60,  
ausser dem Hause Dtzd. M. 2,00.  
100 Stück ab Halle Mk. 16,00.  
**Diners** von à M. 1,50 an  
von 1 bis 4 Uhr.  
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit  
Reservirt Zimmer.  
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

**Büsseldorfer  
Punsch-Essenzen**  
von Josef Selner in Düssel-  
dorf aus Rum, Arac, Bur-  
gunder und Ananas,  
**Kaiserpunsch**  
von Niebhaus Nachf.,  
**Schwedischen Punsch**  
kalt zu trinken,  
feinste echte in- u. aus-  
ländische Liqueure,  
Jamaica- u. Ananas-Rum,  
feinsten Arac de Goa,  
echten alten Cognac  
von nur renommirten Hän-  
sern empfiehlt  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 2.

**Caviar,**  
feinsten Astrachaner,  
Ural- und Eib-Caviar,  
festesten ger. Rheinlachs,  
geräucherte Elb-Aale,  
Gänsebrüste,  
Strass, Gänseleberpastet,  
Ranchfisch, Zunge,  
Gänseleber, Trüffel- und  
Sardellen-Leberwurst,  
gefüllten Schweinskopf,  
Kalbsrolade,  
Mosikwurst, Salami,  
Mortadella,  
feinste westfäl. Cervelat-  
wurst,  
Mettwurst, Zungenwurst,  
Delicatesschinken roh und  
gekocht,  
zarten Filetschinken,  
Fleischkäse, Corned beef,  
R. russischen Salat,  
echte Frankfurter und  
Fraustädt. Siedewürstchen,  
echt westf. Pumpernickel,  
div. feinere Tafelkäse  
empfiehlt  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 2.

**Natur-Weine**  
Oswald Nier  
BERLIN  
ungegypste  
Chemisch unterwacht  
garantirt reine gesunde  
Kohlensäure  
Hauptgeschäft (Nr. 108)  
Gründerstrasse 7.  
Entree befindet in Halle a. S.  
gr. Steinstrasse 63.

**Volks-Kaffee-Küche.**  
Von heute ab täglich von Vormittags  
10 bis 1 Uhr  
**Bonillon,**  
Die Verwaltung.

**Albin Hentze,** Halle a. S.,  
39. Schmeerstraße 39.  
Neue Sendung eingetroffen!  
**Geschnitzte Holzwaaren**  
zu Stickerien passend!  
Feine Rauchfische, Rauchservice, Schirmkinder, Schreibzeuge,  
Zeitungsmappen, Garderobe, Handtuch- und Schlüsselhalter, Wärfeln u.  
Staubnähmaschinen, Tabakskisten, Kartenpressen, Uhrständer, Photographie-  
Rahmen zu äusserst billigen Preisen.

**Adolph Koslowsky,**  
Halle a. S.,  
48. Gr. Ulrichstrasse 48.  
direkt an der Spiegelgasse.  
**Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik.**  
Schwarze reinwollene Kleiderstoffe.  
Schwarze Seidenstoffe.  
"Jede Dame kann für einen Sport-  
preis in den Besitz eines aus reellen  
Stoff nach neuester Mode sauber ge-  
arbeitet und gutstehenden Mantels  
gelangen."

Januar nächsten Jahres verlege ich mein Geschäft nach  
**10. Kleinschmieden 10.**  
Ich beabsichtige bis dahin meine sämmtlichen Waaren-  
Vorräthe zu bedeutend herabgesetzten billigen Preisen  
abzugeben.  
Mein Lager in Damen- und Kinder-Mänteln besteht, wie  
genügend bekannt sein dürfte, aus nur, von reellen Stoffen,  
theils in eigenen, theils in ersten berliner Meisters gefertigten,  
streng erprobten Piecen und keiner gelegentlich zusammen ge-  
ramschten Waare.  
Es bietet sich daher meinen werthen Kunden sowie einem  
gehriren Publikum eine äusserst günstige Gelegenheit zu  
**ungewöhnlich billigen Einkäufen.**  
Ich erlaube höflichst, diese Offerte nicht mit den in letzter  
Zeit ich möchte sagen, epidemisch gewordenen Ausverkauf zu  
vergleichen, denn jeder Einkauf der mich Bekreunden wird die-  
selben voll und ganz befriedigen.  
Auswahlendungen sowohl nach auferhalb als auch in  
Halle können während dieser Zeit nicht gemacht werden.  
Der Verkauf geschieht nur gegen baare Gasse.

**Hotel „Goldener Hirsch“ (Victoria-Theater).**  
Montag den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeier)  
Nach Schluss der Theatervorstellung  
**Grosser Ball mit freier Nacht.**  
Musik von der Theater-Capelle.

**Neues Theater.**  
Am 2. Weihnachtsfeiertage Nachm. 3 1/2 Uhr bis 7 Uhr  
**Tanzkränzchen**  
bei Orchestermusik und freiem Entree.  
Abends 8 Uhr  
**Grosser Ball mit freier Nacht**  
bei stark besetztem Orchester hiesiger Regimentsmusik.  
Fr. Edel.

**Berliner Weisbier-Salon.**  
Montag den zweiten und Dienstag den dritten Feiertag  
**Grosser Ball mit freier Nacht.**  
Nachmittags 4 Uhr Tanzkränzchen.  
R. Hiescher.



**Operngucker,  
Krimmstecher**  
mit Gläsern von unübertrefflicher Wir-  
kung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
billigst  
**Otto Unbekannt,**  
Werklatt und Lager für mathem., physik.  
und optische Instrumente,  
Kleinschmieden, querver,  
neben der Forstle.

**Saalschlossbrauerei  
Giebichenstein.**  
Sonntag den 1. Feiertag u. Montag  
den 2. Feiertag  
Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Salon-Concert**  
der ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb.  
Inf.-Regiments Nr. 36.  
Entrée à Person 30 Pfg.  
O. Wiegert, Kapellmeister.

**Prinz Carl**  
Sonntag den 1. Feiertag  
Abends 8 Uhr  
**Großes Concert.**  
Entrée 30 Pfg.  
Montag den 2. Feiertag  
**Großes Concert**  
mit darauf folgendem  
**BALL.**  
— Entrée 50 Pfg. —  
Dienstag den 3. Feiertag  
**Großes Concert,**  
Entrée 30 Pfg.  
von der Kapelle des Kgl. Magdeb.  
Inf.-Regiments No. 36.  
— Anfang Abends 8 Uhr. —  
O. Wiegert, Kapellmeister.

**Victoria-Theater**  
Sonntag den 25. Dezember er.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen:  
**Die Mottenburger**  
Sperffly 60 J., Parquet 30 J., Gallerie 20 J.  
Abends 8 Uhr:  
Außer Abonnement:  
**Pechschulze.**  
Montag den 26. Dezember er.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen:  
**Die wilde Katze.**  
Abends 8 Uhr:  
**Der Walzerkönig.**

Dienstag den 27. Dezember er.  
**Pechschulze.**  
Vorverkaufsbillete haben zu der am  
1. Weihnachtstag stattfindenden Vorstellung  
„Pechschulze“ Gültigkeit.  
Stern 2. Reihnang

Für den reaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Mundt in Halle. — lith. Buchdrucker (R. Pfeilschmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

